

Mühlacker entdecken –  
Bürgerinnen und Bürger  
zeigen Ihre Stadt

# SEHENZWERT

SPAZIERGÄNGE DURCH DIE STADT- UND ORTSGESCHICHTE





## Mühlacker entdecken!



Der einstige Doppelort Dürrmenz-Mühlacker, der im Jahr 1930 seine Stadtrechte verliehen bekam, verfügt über eine sehr reichhaltige Geschichte. Besiedlungsnachweise reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Fruchtbare Böden und die günstige Lage an wichtigen Handelswegen machten das Gebiet zu einem bevorzugten Siedlungsplatz.

Geschichte und Geschichten über Mühlacker und seine fünf Stadtteile haben kundige Bürgerinnen und Bürger für Sie zu sehr informativen Führungen ausgearbeitet. Lassen Sie sich davon begeistern – egal, ob als Gast oder Einwohner von Mühlacker. Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und interessante Ein- und Ausblicke.

Allen Stadtführerinnen und Stadtführern danke ich für ihr großartiges Engagement, durch das sie unsere Geschichte und Landschaft auf angenehmste Weise erlebbar machen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Frank Schneider'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the beginning.

Frank Schneider  
Oberbürgermeister

# INHALT

- |           |  |          |
|-----------|--|----------|
| <b>1</b>  | Stadtführung für Neubürger und Neubürgerinnen: „Willkommen in der neuen Heimat“. Mühlacker von A-Z | Seite 6  |
| <b>2</b>  | Wandern auf Mühlackers Wegen   | Seite 6  |
| <b>3</b>  | Was uns der Fluss erzählen kann – Spaziergang rund um die Enzgärten                                | Seite 7  |
| <b>4</b>  | Burgruine Löffelstelz und Museum in der historischen Kelter  | Seite 10 |
| <b>5</b>  | Dürrmenz um 1700 – von der Eppinger Linie und den Waldensern                                       | Seite 11 |
| <b>6</b>  | Nachtwächterführung in Dürrmenz, historische Wirtschaften  | Seite 12 |
| <b>7</b>  | Alles hat seine Zeit und alles hat seinen Platz – die St.-Andreas-Kirche in Dürrmenz               | Seite 13 |
| <b>8</b>  | Christliche Symbolik auf Grabmälern im Friedhof St. Andreas in Dürrmenz                            | Seite 13 |
| <b>9</b>  | Kelter – Mühlen – Verkehr: Zeitreise ins geschäftige Herz Alt-Mühlackers                           | Seite 16 |
| <b>10</b> | Gängles- und Stäffelesrundgang durch Mühlacker   | Seite 16 |
| <b>11</b> | Die Geschichte des Bahnhofs Mühlacker  | Seite 17 |
| <b>12</b> | Neues Rathaus Mühlacker – ein Architekturobjekt mit Vorgeschichte                                  | Seite 18 |
| <b>13</b> | Anton Müller und die katholische Gemeinde in Mühlacker   | Seite 19 |
| <b>14</b> | „Stolpersteine in Mühlacker“ – Welches Schicksal steht hinter welchem Namen?                       | Seite 19 |
| <b>15</b> | Ein historischer Arbeitsweg – von Lomersheim bis Großlattbach                                      | Seite 21 |
| <b>16</b> | Lomersheim erkunden – vom „Turmstumpen“ zur Ortsmitte  | Seite 22 |

Seite 22	Der Kretzbach – längst vergessener Wasserlauf?	17
Seite 23	Historischer Rundgang durch Lomersheim	18
Seite 26	Der römische Gutshof in Enzberg	19
Seite 26	Eine „paradiesische“ Führung in der Georgskirche in Enzberg	20
Seite 29	Mühlhausen an der Enz – Geschichte und Geschichten	21
Seite 29	Mühlhausen an der Enz – ein Dorf und seine Menschen: Pietist – Germanist – Pionier – Mörder	22
Seite 30	„Ewigkeit in der Zeit – Vom Dunkel ins Licht“: Albanikirche Mühlhausen/Enz	23
Seite 31	„Das geistliche Liederkästlein“, Texte und Musik in Hillers Tauf- und Pfarrkirche Mühlhausen/Enz	24
Seite 31	Mühlhausen – Leben an und mit der Enz	25
Seite 37	Historische Dorf- und Fachwerkführung in Lienzingen	26
Seite 37	Geheimnisvolles Lienzingen, ein Fachwerkdorf im Schein der Laternen	27
Seite 38	Das älteste Fachwerkhaus in der Region – Hotel „Zum Nachtwächter“ in Lienzingen	28
Seite 39	Genuss und Historie – Lienzingen in vier Gängen	29
Seite 40	Frauenkirche Lienzingen – Die Geschichte der Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau“	30
Seite 40	Kirchenburg Lienzingen – Geistliche und weltliche Zuflucht in unruhigen Zeiten	31
Seite 40	Etterdorf Lienzingen – Rundgang und Einblicke	32

# 1

## Stadtführung für Neubürger und Neubürgerinnen: „Willkommen in der neuen Heimat“. Mühlacker von A-Z

Ein sonntäglicher Rundgang vom Rathaus über die Burg, den Sender, das Schulareal im Lindach zum Bahnhof, durch Bahnhofstraße und Käppele ins Sportplatzgebiet und zurück zum Rathaus. Je nach Interessenslage vorbei an Schulen, Kirchen, sozialen Einrichtungen, Bolz- und Spielplätzen, Kindergärten, Ärzten, sonstigen wichtigen Einrichtungen des täglichen und auch nicht alltäglichen Lebens. Was kann ich wo machen und erledigen? Wo wird mir geholfen? Praktische Hinweise und kurze Erläuterungen zur Geschichte und Kultur der Stadt und ihrer Menschen. Die Tour kann zu Fuß oder mit dem Fahrrad gemacht werden.

- Dauer:** ca. 1 – 3 Stunden  
**Teilnehmer:** 1 – 25 Personen  
**Kosten:** 4 € pro Teilnehmer  
**Termin:** jeden 3. Sonntag im Monat (April bis Oktober)  
**Info:** behindertenfreundlich nach Absprache, festes Schuhwerk, auch als Fahrradtour möglich  
**Treffpunkt :** jeweils 14 Uhr am Kelterplatz

# 2

## Wandern auf Mühlackers Wegen

Durch die abwechslungsreiche Landschaft von Mühlacker führen Wanderwege auf historischen Spuren: beispielsweise der Eppinger-Linien-Weg oder der Hugenotten- und Waldenserweg. Der Mühlacker Weg erschließt die gesamte Gemarkung. Die Tour wird entsprechend den Wünschen zusammengestellt.

- Dauer:** ca. 2 – 3 Stunden  
**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen  
**Stadtführer:** Manfred Rapp  
**Kosten:** auf Anfrage  
**Info:** Wanderschuhe, für Kinder geeignet

## Was uns der Fluss erzählen kann – Spaziergang rund um die Enzgärten

Ein Spaziergang im ehemaligen Gartenschaugelände zeigt uns, welches Wissen im Flussbett verborgen liegt. Jeder Stein, jede Pflanze, jeder von Menschenhand gemachte Gegenstand hat eine Geschichte zu erzählen – über die Natur des Flusses und die Menschen, die am Ufer leben. Für die Gartenschau 2015 wurde die Enz renaturiert. Bei den Bauarbeiten wurden die Funde vom Landesamt für Denkmalpflege und dem Historisch-Archäologischen Verein geborgen. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise.

- Dauer:** ca. 2 Stunden  
**Teilnehmer:** 1 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Manfred Rapp  
**Kosten:** Gruppenpreis 60 €  
**Info:** für Kinder geeignet





## Mühlacker und Dürrmenz

Schon vor über 12.000 Jahren wurde der fruchtbare Lössboden an der Enz besiedelt. Die Spuren neolithischer, bronze- und eisenzeitlicher Bauern finden sich ebenso wie die der Kelten und Römer. Um das Jahr 500 wurden die hier ansässigen Alemannen von den Franken besiegt und der Enzgau ins Frankenreich integriert.



Dürrmenz wurde 779 als Turmenz im Lorscher Codex erstmals urkundlich erwähnt, der Weiler Mühlacker erst 1292. Im 11. Jahrhundert ist eine Vorgängerburg der heutigen Burgruine Löffelstelz belegt. Ulrich von Dürrmenz wurde 1163 zum Bischof von Speyer gewählt und war zuvor Kanzler von Kaiser Friedrich I. Barbarossa.

Die heutige Burg Dürrmenz, später „Löffelstelz“ genannt, wurde im 13. Jahrhundert erbaut und bestand nach mehreren Zerstörungen und teilweise Wiederaufbau bis circa 1620. Bis 1482 verkauften die zwar kinderreichen, aber verarmten Herren von Dürrmenz nach und nach die Burg und die Siedlung in Dürrmenz an das auf Erweiterung bedachte Kloster Maulbronn. Mit der Übergabe des Klosters an Herzog Ulrich 1504 wurden auch Dürrmenz und die zugehörigen Weiler Mühlacker und Untermberg württembergisch. 1604 begann und beendete Herzog Friedrich auf Dürrmenzer Gemarkung einen 30-tägigen Umritt um sein Territorium, woran noch heute der Herzogstein erinnert.

Der Dreißigjährige Krieg bedeutete vor allem Not und Elend für die einheimische Bevölkerung. Von 1242 Einwohnern im Jahre 1622 waren 1648 nur noch etwa 50 im Gemeindegebiet ansässig. Nachdem 1692 Mühlacker infolge des Scharmützels bei Ötisheim von französischen Truppen geplündert worden war, wurden die „Eppinger Linien“ als Schutzwall gegen weitere Angriffe aus Westen errichtet. Um die Bevölkerungsverluste der vorangegangenen Jahrzehnte auszugleichen und die Wirtschaftskraft des Landes zu steigern, ließ der württembergische Herzog 1699 von Dürrmenz aus 1700 Hugenotten und Waldenser, von Ludwig XIV. aus Frankreich vertriebene piemontesische Protestanten, über sein Territorium verteilen. Im sogenannten „Welschdorf“ in Dürrmenz siedelten sich 500 Hugenotten an, die erst 1823 in die württembergische Landeskirche eingegliedert wurden.

Das Industriezeitalter begann für die Gemeinde 1853 mit dem Bau der Eisenbahn von Stuttgart ins Rheinland und dem 1863 erfolgten Anschluss an die badische Bahnlinie Pforzheim-Durlach. Begünstigt durch die guten Verkehrsverhältnisse und den Wegfall staatlicher Handelseinschränkungen

entwickelten sich mit der Zeit aus kleinen Anfängen stattliche Betriebe, die sich großenteils in der Nähe des Bahnhofs ansiedelten. Der einstige kleine Weiler Mühlacker wurde seit 1900 zum bedeutenden Industriestandort und überflügelte den bis dahin dominierenden Hauptort Dürrmenz sowohl in puncto Einwohnerzahlen als auch bei der Wirtschaftskraft. Dürrmenz zählt heute 3.650 Einwohner, Mühlacker (nur Kernstadt) 11.000 Einwohner.



## 4

### Burgruine Löffelstelz und Museum in der historischen Kelter

Geschichtliche, bauhistorische und archäologische Führung. Die „Vöstin Dürrmenze“ war eine wehrhafte Schildmauerburg mit beeindruckender Innenbebauung, die erst bei der letzten Sanierung der Ruine im Jahre 2004 – 2007 entdeckt wurde. Vom mittelalterlichen Leben der Burgbewohner erzählen die Funde im Heimatmuseum. Führung in mittelalterlichen Kostümen. Möglich ist auch nur eine Burg- oder Museumsführung.

**Dauer:** nur Museum oder Burg: ca. 1 Stunde;  
beides: ca. 2,5 Stunden

**Teilnehmer:** 4 – 25 Personen

**Stadtführer:** Rainer Wallinger, Burgführung;  
Adelheid Teschner, Führung im Heimatmuseum der Stadt Mühlacker

**Kosten:** Spenden erwünscht

**Info:** festes Schuhwerk, für Kinder geeignet



Burg Löffelstelz

5

## Dürrmenz um 1700 – von der Eppinger Linie und den Waldensern

Die Epoche des Barock hat hier statt Kirchen und Palästen eher Schanzgräben und andere Kriegsspuren hinterlassen. Die Plandörfer der Waldenser stellen ein neues Element in der Besiedlungsgeschichte dar.

Auf Wunsch sind ausgedehntere Touren möglich und eine Kaffeepause unter dem Waldenserapfelbaum in Dürrmenz.

- Dauer:** ca. 1,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 10 – 30 Personen  
**Stadtführer:** Manfred Rapp  
**Kosten:** auf Anfrage

## Nachtwächterführung in Dürrmenz, historische Wirtschaften

Rundgang in den Abendstunden mit dem Nachtwächter durch die Ortsmitte von Dürrmenz. Aufgaben und Pflichten des Nachtwächters. Warum es so viele Gast- und Einkehrhäuser in Dürrmenz gab. Der Weg führt vorbei an historischen Gebäuden, die einst Gasthäuser waren oder es heute noch sind.

**Dauer:** ca. 1,5 Stunden

**Teilnehmer:** 5 – 30 Personen

**Stadtführer:** Rainer Wallinger

**Kosten:** Spenden erwünscht

**Info:** barrierefrei



## Alles hat seine Zeit und alles hat seinen Platz – die St.-Andreas-Kirche in Dürrmenz

Wissen Sie, wie die Geschichte Mühlackers mit dem Kloster Maulbronn verbunden ist? Interessiert Sie einmal eine „etwas andere“ Führung in einer einfachen Dorfkirche? Was ist eine Kirchenburg? Haben Sie Lust auf etwas Stille und Besinnung? Was zeichnet einen Biedermeier-Friedhof aus? Wandeln Sie mit auf religiösen Spuren unserer Stadt.

- Dauer:** ca. 1 Stunde  
**Teilnehmer:** 6 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Mechthild Liefke, Doris Ulrich  
**Kosten:** auf Anfrage  
**Info:** mit besinnlichem Teil auf Anfrage, Führung für Kinder

## Christliche Symbolik auf Grabmälern im Friedhof St. Andreas in Dürrmenz

Erklärung von Symbolen und Bibeltexten auf Grabsteinen des Biedermeier-Friedhofs in Dürrmenz. Zum Teil mit Familiengeschichte der Verstorbenen.

- Dauer:** ca. 1 Stunde  
**Teilnehmer:** 2 – 30 Personen  
**Stadtführer:** Mechthild Liefke, Doris Ulrich  
**Kosten:** auf Anfrage  
**Info:** nicht barrierefrei, festes Schuhwerk (Wiese)





## Die Stadt Mühlacker

1930 erfolgte die Erhebung der bisherigen Gemeinde Dürrmenz-Mühlacker zur Stadt Mühlacker. Der gleichzeitig errichtete erste deutsche Großrundfunksender – zunächst als zweiturmige Anlage, ab 1934 als 193 m hoher Holz-Sendemast – machte den Namen der jungen Stadt weithin bekannt.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs brachte auch Mühlacker Zerstörungen durch Luftangriffe und Artilleriebeschuss.

Mehr als 3.000 Flüchtlinge und Vertriebene fanden in den folgenden Jahren in Mühlacker eine neue Heimat. Der Zustrom so vieler Menschen ließ die Stadt rasch wachsen. Neue Wohn- und Industriegebiete entstanden. Im Zuge einer Verwaltungsreform wurden von 1971 – 1975 die Gemeinden Lomersheim, Enzberg, Mühlhausen, Großglattbach und Lienzingen zu Stadtteilen der neuen Großen Kreisstadt Mühlacker, die 1973 nach Auflösung des alten Kreises Vaihingen dem Enzkreis angegliedert wurde und seitdem zum Regierungsbezirk Karlsruhe gehört.

Für das schon vor dem Zweiten Weltkrieg verfolgte Ziel einer richtigen Stadtmitte wurde von 1970 – 1990 die Innenstadt fast völlig umgestaltet und die B 10 in einem großen Bogen um das neugeschaffene Zentrum herumgeführt.

Zum Abschluss der Stadtmittegestaltung erhielt Mühlacker 1982 nicht nur einen Theater- und Veranstaltungssaal im neuen Mühlehof, sondern 1990 auch ein modernes Rathaus auf dem Kelterplatz.

Die seit 1978 bestehende Städtepartnerschaft mit der norditalienischen Stadt Bassano zeigt auch die Verbundenheit Mühlackers mit der großen Zahl der seit den sechziger Jahren hier lebenden Menschen italienischer Herkunft. Seit 2016 gibt es resultierend aus der ehemaligen Verwaltungspartnerschaft die Städtepartnerschaft mit der in Thüringen liegenden Stadt Schmöln.

Nachdem in den 1970er und 1980er Jahren die Lenkung der Verkehrsströme und die Schaffung zentraler Einrichtungen im Mittelpunkt des kommunalpolitischen Interesses standen, widmeten sich die Umgestaltungen im Zuge des Gartenschau „Enzgärten 2015“ der Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität der Bevölkerung durch Schaffung einer grünen Lunge an der renaturierten Enz.

Die Gesamtstadt zählt heute rund 25.650 Einwohner.

## Kelter – Mühlen – Verkehr: Zeitreise ins geschäftige Herz Alt-Mühlackers



Mühlacker 1958

Das Herz von Alt-Mühlacker ist aus den Stoffen Wein, Wasserkraft, Verkehr und Tabak gewoben. Ein Spaziergang auf den Spuren längst verschwundener Geschäftigkeit bietet, auch anhand von alten Ansichten, Überraschendes zur Ortsgeschichte. Auf dem großen Rundgang wird das Thema Fluss- und Mühlengeschichte intensiver behandelt.

**Dauer:** ca. 2 Stunden; großer Rundgang ca. 3 Stunden

**Teilnehmer:** 10 – 30 Personen

**Stadtführer:** Manfred Rapp

**Kosten:** Gruppenpreis 80 €

## Gängles- und Stäffelesrundgang durch Mühlacker

Die Teilnehmer erleben die Entwicklung des einstigen Weilers Mühlacker seit dem Bau des 1 km entfernten Bahnhofs im Jahr 1853. Neu entstandene Straßenzüge, markante Gebäude und aufstrebende Industriebetriebe lassen die



Stadterhebung anlässlich der Inbetriebnahme des Senders im Jahr 1930 als angemessene Anerkennung des bis dahin Geleisteten erscheinen.

**Dauer:** ca. 2,5 Stunden; 6 km

**Teilnehmer:** ab 5 Personen

**Stadtführer:** Frank-Ulrich Seemann

**Kosten:** 4 € pro Person, Gruppen nach Vereinbarung

**Info:** festes Schuhwerk



Pauluskirche (li.) und Uhlandbau (re.)

11

## Die Geschichte des Bahnhofs Mühlacker

Die heutige Stadt Mühlacker wäre nicht denkbar ohne die Eisenbahn. Die Führung über das Bahnhofsareal mit dem Bahnhofsvorplatz zeichnet die Entwicklung vom Grenzbahnhof zwischen Baden und Württemberg zum aufstrebenden Industriestandort mit Firmen von Weltruf nach, die schließlich 1930 zur Stadterhebung führte.

**Dauer:** ca. 1 Stunde

**Teilnehmer:** 4 – 25 Personen

**Stadtführer:** Manfred Kugler

**Kosten:** Spenden erwünscht

**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet

## Neues Rathaus Mühlacker – ein Architekturexperiment mit Vorgeschichte



Ein Stück interessanter Mühlacker Geschichte verbirgt sich hinter dem heutigen „neuen“ Rathaus. Das Ziel des damaligen Neubaus am aktuellen Standort: Schaffung eines bürger-nahen Dienstleistungszentrums und zentralen Bauwerks für Mühlacker mit Stadtmitte.

Der Rundgang führt um und durch das Gebäude. Ein Blick in den Ratssaal als Sitzungsraum und Ort der Mühlacker Kommunalpolitik gehört, wenn möglich, dazu. Zum Abschluss erfolgt ein Besuch im Stadtarchiv. Auf Wunsch können bautechnische Themen vertieft werden.

**Dauer:** ca. 1 Stunde

**Teilnehmer:** Einzelpersonen und Gruppen

**Stadtführer:** Edelgard Gressert-Seidler

**Kosten:** Spenden erwünscht

**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet

## Anton Müller und die katholische Gemeinde in Mühlacker

Der Lebenslauf des Anton Müller, erster katholischer Pfarrer in Mühlacker, anhand verschiedener Stationen: Vom Bahnhof über die Ziegeleistraße zu der ersten katholischen Kapelle, über seinen Todesort bis zur heutigen Herz-Jesu-Kirche.

- Dauer:** ca. 1 Stunde  
**Teilnehmer:** 1 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Christiane Bastian-Engelbert  
**Kosten:** Spenden erwünscht  
**Info:** Fußweg über geteerte Straße, für Kinder ab ca. 10 Jahre

## „Stolpersteine in Mühlacker“ – Welches Schicksal steht hinter welchem Namen?



**Alternative 1:** Treffpunkt ist der Uhlandbau, den der jüdische Fabrikant Alfred Emrich erbauen ließ. Vor seinem Wohnhaus wurden für die Familie Emrich 3 Stolpersteine verlegt. Auf dem Weg dorthin „stolpern“ wir über 7 weitere Steine.

**Alternative 2:** Treffpunkt Marktplatz (Parkplatz Dürrmenz): Wir besuchen 3 Stolpersteine, die nicht für jüdische MitbürgerInnen verlegt wurden. Jede Person hat ihre eigene, spannende Lebensgeschichte.

- Dauer:** ca. 2 Stunden  
**Teilnehmer:** 4 – 20 Personen  
**Stadtführer:** Christiane Bastian-Engelbert  
**Kosten:** Spenden erwünscht  
**Info:** ab 14 Jahre



## Lomersheim

Der Ort, eine alamannisch-fränkische Gründung, wird erstmals am 9. Februar 800 als Lotmarsheim in einer Urkunde des Klosters Lorsch genannt. Auf dem jetzigen „Doktorbuckel“ stand die Niederburg.

An ihr vorbei führte der Wallfahrtsweg, auch Herdweg (Heerweg) genannt, von Großglattbach durch die Enzfurt zur Liebfrauenkirche nach Lienzingen. Die wohl im 12. Jahrhundert errichtete sogenannte Rotenburg stand auf steiler Höhe über Lomersheim. Sie schloss den Ort mit 2 Schenkelmauern bis zur Enz hinunter ein.

Der Burgherr Walther von Lomersheim stiftet 1138 sein Erbgut Eckenweiler zur Gründung eines Zisterzienserklosters, das 1146/47 nach Maulbronn verlegt wird und heute zum Weltkulturerbe zählt. 1461 verlegen die Herren von Lomersheim ihren Sitz nach Untereisesheim. 1504 wird Lomersheim württembergisch. Eine Kelter mit zwei Bäumen wird 1603 errichtet. Der Dreißigjährige Krieg vernichtet mit vielem anderen auch die Mühle, die schon Ende des 13. Jahrhunderts erwähnt wurde. 1901 fiel das letzte große Mühlengebäude einem Brand zum Opfer. Die Kirche St. Peter in Lomersheim wird 1459 erneuert. Weitere Umbauten erfolgen 1601, 1780 und 1925.

Seit 1945 hat sich der Ort durch rege Bautätigkeit bis an die Markungsgrenze von Mühlacker ausgedehnt. Der Gemeinderat entschied sich schon 1970 für den Anschluss an Mühlacker. Der Ort zählt heute rund 2.800 Einwohner.

## Ein historischer Arbeitsweg – von Lomersheim bis Großglattbach

15

Von der ehemaligen Weberei in Lomersheim (Mühlacker Str. 77) ausgehend, führt der Weg über die Enzbrücke. Weiter geht es zum Schlackenweg im Plattenwald, einem historischen Verbindungsweg aus den 1920er Jahren. Diesen benutzten einst Arbeiter aus Großglattbach, die in der Lomersheimer Weberei beschäftigt waren.

**Dauer:** ca. 1,5 Stunden

**Teilnehmer:** unbegrenzte Personenzahl

**Stadtführer:** Manfred Rapp

**Kosten:** Preise auf Anfrage

**Info:** festes Schuhwerk, für Kinder geeignet

## 16

### Lomersheim erkunden – vom „Turmstumpen“ zur Ortsmitte

Eine kleine Wanderung, ausgehend vom „Turmstumpen“ innerhalb der Burganlage hinab zur Ortsmitte, ruft historische Besonderheiten aus den mehr als 1200 Jahren Ortsgeschichte in die Gegenwart: Nicht nur über den bekanntesten Spross der edelfreien Burgherren, Walther von Lomersheim, auch über die entschwundene Mühlenvergangenheit und noch mehr über die strukturelle Wandlung vom kleinen Bauerndorf zum heutigen Industriestandort.

- Dauer:** ca. 1,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 15 – 20 Personen  
**Stadtführer:** Annemarie Aichele  
**Kosten:** 3 € pro Person  
**Info:** festes Schuhwerk

## 17

### Der Kretzbach – längst vergessener Wasserlauf?

Bis in die 1960er-Jahre trieb der Kretzbach je nach Wetterlage sein Spielchen zwischen der Lomersheimer Heide und der damaligen Stadtmitte um das ehemalige Rathaus. Heute ist er nur an sehr wenigen Spuren in der Landschaft und im Stadtbild der Stuttgarter Straße zu erkennen. Ein stadthistorischer Spaziergang vom Wasserturm zur Kelter in Mühlacker.

- Dauer:** ca. 1,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 2 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Frank-Ulrich Seemann  
**Kosten:** frei  
**Info:** festes Schuhwerk, für Kinder geeignet

## Historischer Rundgang durch Lomersheim

Vermutlich hätte es das Kloster Maulbronn ohne den Lomersheimer Ortsadel nie gegeben, denn eben diesem Geschlecht entstammt dessen Stifter. Auf unserem Rundgang erfahren wir mehr über den Ortsadel und die Entstehungsgeschichte Lomersheims, mit seiner über 1200-jährigen Geschichte durch bewegte Zeiten inmitten von Krieg und Zerstörung. Auf unserem Weg sehen wir die verbliebenen historischen Bauten und die Überreste der Rotenburg.

**Dauer:** ca. 1,5 Stunden, es geht teilweise bergauf

**Teilnehmer:** max. 25 Personen

**Stadtführer:** Annemarie Aichele

**Kosten:** 4 € pro Person

**Info:** festes Schuhwerk



Kelter in Lomersheim



## Enzberg

Bereits die Römer siedelten zwischen 100 und 260 n. Chr. auf Enzberger Gebiet und hinterließen am östlichen Orts-  
eingang (heute direkt neben der B 10) eine bedeutende  
Villa rustica. Schriftlich ist der Ort erstmals im Jahr 1100 in  
einer Urkunde des Klosters Sinsheim belegt.



Als Erbauer der abgegangenen Burg und Gründer des Dorfes Enzberg gilt Graf Wolfram (1024 – 1056) aus dem Geschlecht der Zeisolf-Wolframe, die über den Kraich-, Pfinz- und Enzgau herrschten. Nach mehrmaligem Besitzwechsel wurde die Burg zum Stammsitz der Herren von Enzberg, die mit den Herren von Niefern stammverwandt waren. Heinrich I. von Enzberg wurde zum Vogt über das Kloster Maulbronn (spätestens 1236) berufen. Unter seinen Nachfolgern kam es aber zu jahrzehntelangen Streitigkeiten mit dem Kloster über diese bedeutende Schutzherrschaft, bis diese an die Pfalzgrafschaft gelangte. Pfalzgraf Ruprecht zerstörte daraufhin 1384 die Burg Enzberg. Die Herren von Enzberg kauften deshalb 1409 die Herrschaft Mühlheim an der Donau, wo das Geschlecht immer noch besteht.

Im 14. Jahrhundert ist neben dem im Tal gelegenen Dorf auch eine kleine, bäuerlich geprägte Stadt Enzberg, die direkt unterhalb der Burg lag und über das Marktrecht verfügte, nachzuweisen. Sie ging jedoch zusammen mit der Burg unter. 1504 wurde Enzberg nach einem Kriegszug Herzog Ulrichs zusammen mit dem übrigen Klosterbesitz württembergisch. Als Folge der großen Einwohnerverluste im Dreißigjährigen Krieg wurden 1701 protestantische Waldenser in einer eigenen Siedlung auf dem Sengachberg angesiedelt.

Wirtschaftlich herrschte bis weit ins 19. Jahrhundert die Landwirtschaft vor, doch schon 1300 und 1550 werden Mühlen am Dorfbach und an der Enz erwähnt und um 1700 gab es zwei Papiermühlen, die eine beginnende Industrialisierung andeuten. Im 19. Jahrhundert erlangten zwei Brauereien, eine Gips- und eine Sägemühle Bedeutung.

Enzberg wurde 1863 Bahnstation. Zunehmend sicherten sich die Enzberger ihren Lebensunterhalt durch Taglohn und Fabrikarbeit im nahegelegenen Pforzheim („Rassler“). 1911 begann der wegweisende „Gemeindeverband Elektrizitätswerk Enzberg“ mit der Stromproduktion aus Wasserkraft an der Enz. Es folgten eine weitsichtige Ansiedlung von Gewerbebetrieben sowie der Bau neuer Siedlungen. Seit 1972 ist Enzberg ein Stadtteil von Mühlacker und feierte im Jahr 2000 sein 900-jähriges Bestehen. Es zählt heute rund 3.900 Einwohner.

## Der römische Gutshof in Enzberg



Die „Villa rustica“ in Enzberg kennen lernen als historisches, römisches Baudenkmal, eingebettet in das damalige Leben. Auf Wunsch Themenvertiefung im Bereich Bautechnik und Ausgrabung. Für angemeldete Gruppen ist ein römisches Frühstück (Unkostenbeitrag) möglich.

**Dauer:** ca. 1 Stunde

**Teilnehmer:** Einzelpersonen und Gruppen

**Stadtführer:** Edelgard Gressert-Seidler, Manfred Rapp,  
Christiane Bastian-Engelbert

**Kosten:** Spenden erwünscht

**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet

**optional:** römisches Frühstück (Unkostenbeitrag)

## Eine „paradiesische“ Führung in der Georgskirche in Enzberg

In Kirchen wird Gottesdienst gefeiert, Menschen suchen dort Stille, um mit Gott zu reden. Darüber hinaus erzählen Kirchen auch etwas über die Geschichte in ihrem Umfeld. Mit den „etwas anderen“ Kirchenführungen erfährt man etwas über die Entstehung und die Veränderung der Kirchen und vielleicht auch etwas über sich selbst.

**Dauer:** ca. 1 Stunde

**Teilnehmer:** 6 – 25 Personen

**Stadtführer:** Ulrike Wägner

**Kosten:** auf Anfrage

**Info:** mit besinnlichem Teil, auf Anfrage Führung  
für Kinder



## Mülhausen

Der Codex Laureshamensis vermerkt im Jahre 891 oder 892, dass ein gewisser Wolbrandt dem Kloster vier Hofgüter in Mulnhusen schenkt; wahrscheinlich handelt es sich dabei um unser Mülhausen. Von den Ortsadligen, Ministerialen der Enzgaugrafen tritt 1120 ein Marquard von Mülhausen auf.

Im 13. Jahrhundert ist das Dorf reichsunmittelbar und bemüht sich in langen Prozessen, seine Reichsfreiheit zu behaupten.

Kaiser Wenzel unterwirft jedoch 1381 das Dorf der Gerichtsbarkeit des Klosters Maulbronn.

Der schwelende Streit um die Reichsfreiheit mündet schließlich 1484 in einem Schiedsvertrag zwischen dem Kloster Maulbronn und Mühlhausen. 1508 verkauft Maulbronn den Ort an den Erbmarschall Thumb von Neuenburg. Kaiser Maximilian bestätigt den Verkauf in einem Lehnsbrief und bringt darin zum Ausdruck, dass Mühlhausen ein freies Reichsdorf war. Der Ort hatte 1 1/2 Soldaten zum Reichsheer zu stellen.

Das Schloss wird 1566 erbaut. 1648 erwirbt Johann von Hohenfeld das Dorf. 1689 geht es durch Heirat an die Freiherren von Stein. Herzog Carl Eugen von Württemberg kauft 1785 das Dorf von den Stein'schen Töchtern. Damit ist auch der letzte beim Reichshofgericht in Wien angestrengte Prozess um die Reichsfreiheit zu Ende.

Die dem heiligen Albanus geweihte Kirche ist romanischen Ursprungs. Sie wird 1231 kirchenrechtlich dem Kloster Maulbronn unterstellt. 1458 und 1526 werden Umbauten im gotischen Stil vorgenommen, weitere 1759, 1772 und 1912.

Seit Jahrhunderten wird in den warmen Steillagen der Enzschleife Wein angebaut. Aufgrund der außergewöhnlich reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt wurden 2012 sowohl die Felsengärten als auch der Kammertenberg (Richtung Lomersheim) als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Sie sind zugleich auch herrliche Kulissen für den beliebten Enztalradweg. Mühlhausen ist seit 1972 ein Stadtteil von Mühlacker und zählt heute rund 1.000 Einwohner.

## Mühlhausen an der Enz – Geschichte und Geschichten

Das über 1100 Jahre alte Dorf Mühlhausen an der Enz hat eine bewegte Geschichte. Erfahren Sie Unbekanntes – über Rebellen und Schlossherren in Handwerkerhäusern und Einkehrstuben.

- Dauer:** ca. 2 Stunden  
**Teilnehmer:** 4 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Claudia Lang  
**Kosten:** Spenden erwünscht  
**Info:** barrierefrei nach Absprache, für Kinder geeignet, festes Schuhwerk

## Mühlhausen an der Enz – ein Dorf und seine Menschen: Pietist – Germanist – Pionier – Mörder

Mühlhausen, der kleinste Stadtteil von Mühlacker, wunderschön gelegen an den Enzschlingen, bietet außer einer langen Geschichte auch einige ganz außergewöhnliche Schicksale. Menschen, die im Ort geboren wurden oder einige Zeit ihres Lebens dort wirkten, brachten das abgeschiedene, kleine Dorf über Jahrhunderte, bis in die heutige Zeit, immer wieder ins Gespräch. Von gläubigen Pfarrern, einem genialen Ingenieur und einem abartigen Massenmörder wird, eingebettet in einen Rundgang durch Dorf, Enzauen und/oder Weinberge, erzählt.

- Dauer:** ca. 2,5 Stunden  
**Teilnehmer:** ab 5 Personen  
**Stadtführer:** Claudia Lang  
**Kosten:** 4 € pro Person, Gruppen nach Vereinbarung  
**Info:** barrierefrei nach Absprache, für Kinder nicht geeignet, festes Schuhwerk

## „Ewigkeit in der Zeit – Vom Dunkel ins Licht“: Albanikirche Mühlhausen/Enz

Die Albanikirche hat spannende Zeiten erlebt: Die steinernen Epitaphien machen die Geschichte lebendig und erzählen von Glück und Leid des Mühlhäuser Ortsadels, vom Glauben wie Aberglauben der damaligen Zeit oder dem Schicksal einer Flüchtlingsfamilie, die dem oberösterreichischen Landadel angehörte. Außerdem wird auf die Symbolsprache des Kirchengebäudes eingegangen. Der Besucher macht sich auf eine Reise in die Vergangenheit und erfährt etwas vom inneren Weg, der in einer Kirche beschritten werden kann.

**Dauer:** ca. 1,5 Stunden

**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen

**Stadtführer:** Gabriele Weber

**Kosten:** 5 € pro Person, 50 € pro Gruppe

**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet



Albanikirche Mühlhausen/Enz

## „Das geistliche Liederkästlein“, Texte und Musik in Hillers Tauf- und Pfarrkirche Mühlhausen/Enz

Im evangelischen Gesangbuch stehen sieben Lieder des bekannten württembergischen Dichterpfarrers Philipp Friedrich Hiller (1699 – 1769), darunter „Jesus Christus herrscht als König“. Insgesamt hat der pietistische Seelsorger über 1.000 Gedichte zu geläufigen Melodien verfasst.

Der Besucher hört von Freud und Leid in Hillers Leben und bekommt anhand der sieben im evangelischen Gesangbuch abgedruckten Lieder, die gerne mit Orgelbegleitung gesungen werden können, einen Eindruck von zentralen evangelischen Glaubensinhalten.

- Dauer:** ca. 1,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen  
**Stadtführer:** Gabriele Weber  
**Kosten:** 5 € pro Person, 50 pro Gruppe  
**Ino:** barrierefrei, für Kinder geeignet

## Mühlhausen – Leben an und mit der Enz

Eine Wanderung durch die Natur- und Kulturlandschaft entlang der Enzschlingen auf den Spuren von Flößern, Müllern und Weinbauern. Faszinierendes über Flusswassernutzung und Hochwasservermeidung, über geologisch Interessantes und den Terrassenweinbau.

- Dauer:** ca. 2,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 4 – 25 Personen  
**Stadtführer:** Claudia Lang  
**Kosten:** Spenden erwünscht  
**Info:** festes Schuhwerk, für Kinder geeignet



## Großglattbach

Zur Regierungszeit Karls des Großen, im Jahr 782, wird Glatebach in einer Urkunde des Klosters Lorsch erstmals genannt, ab dem 12. Jahrhundert auch die Herren von Glattbach. Grundherren waren die Grafen von Vaihingen, die den Ort von den Grafen von Calw übernommen hatten.



1308 erhalten die Pfalzgrafen zu Rheine das Dorf als Lehen. 1504 wird Glattbach nach beständigen Reibereien zwischen Württemberg und der Pfalz württembergisch.

Glattbach war Kreuzungspunkt uralter Straßen und Wege: der sogenannte Heerweg kommt von Iptingen und vereinigt sich nördlich des Orts mit dem von der Auricher Höhe kommenden Alten Postweg. Ein weiterer alter Weg, ein Wallfahrtsweg, zieht von Nußdorf her durch den Ort und weiter nach Lomersheim.

Die einst stark befestigte Kirche St. Peter in Großglattbach nimmt mit ihrer das Dorf beherrschenden Lage wahrscheinlich den Platz der einstigen Burg der Ortsherren ein. Erhaltene Teile des Grabens und der Wehrmauer sind offenbar älter als die Kirche. Die zweite Kirche, St. Markus, liegt außerhalb des Orts beim Friedhof.

Es gab eine ansehnliche Kelter mit zwei Bäumen, ein seit 1839 bestehendes Gemeindebackhaus, ein Armenhaus und ein Schafhaus.

Die Pfarrchronik nennt für die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg eine Zahl von 700 Weingärtnern.

Im Zuge der Verwaltungsreform schließt sich Großglattbach 1975 der Stadt Mühlacker an und zählt heute rund 1.250 Einwohner.





## Lienzingen

In unmittelbarer Umgebung von Lienzingen sind Gräberfunde der keltischen Eisenzeit in einer mit großen Wall- und Grabenanlagen befestigten vorgeschichtlichen Höhensiedlung bezeugt, die auf das 7./6. Jahrhundert v. Chr. zurückgehen.

Spätestens um das Jahr 90 n. Chr. legten die Römer in unserer Gegend entlang der Verbindungsstraße von Stettfeld nach Cannstatt mehrere Gutshöfe an. Aus dieser Zeit sind zahlreiche Scherben und ein Relief der Diana überliefert.

Gegen Ende des 3. Jahrhunderts verdrängten die Alemanen die Römer und errichteten eine Siedlung, aus der das heutige Lienzingen hervorgegangen ist. Im Jahre 496 geriet Lienzingen, wie fast das ganze alemannische Gebiet, unter fränkische Herrschaft.

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes als „Leonzingen“ stammt aus dem Jahr 766. Der erste schriftliche Nachweis einer Pfarrkirche in Lienzingen datiert auf das Jahr 1100 und regelt die Übergabe an das Kloster Sinsheim, woraus zu schließen ist, dass die Kirche schon einige Zeit früher existierte.

Bereits im 13./14. Jahrhundert profitierte die Ortschaft von der jetzt zum bedeutenden Handelsplatz Frankfurt führenden alten Römerstraße als Geleitstation in Richtung Knittlingen und wurde nach Norden erweitert. Wegen seiner exponierten Lage erhielt Lienzingen in den Streitigkeiten zwischen der Pfalz und Württemberg um die Oberherrschaft über das Kloster Maulbronn ein Befestigungssystem aus einem umlaufenden Graben, für den die Schmie und der Scherbentalbach umgelegt wurden. Als zusätzlicher Schutz wurde wohl im 15. Jahrhundert die Peterskirche zu einer der bis heute besterhaltenen Kirchenburgen im Land ausgebaut. Außerhalb des Ortsetters errichtete man 1476 – 1490 auf einem Vorgängerbau die Frauenkirche als Friedhofskapelle. Ihre gleichzeitige Funktion als Wallfahrtskirche verlor sie aber schon bald durch die Reformation. Mehrmals in dieser Zeit wechselten die Herrschaftsverhältnisse, aber schließlich gelangte Lienzingen dauerhaft in württembergischen Besitz. Nach Jahrhunderten der Not und ständig wachsender Unterdrückung durch geistliche und weltliche Herren erhoben sich die Bauern und wurden 1525 von den Fürsten blutig niedergeschlagen. Die seit 1534 in Württemberg erfolgte Auflösung der Klöster traf auch das Kloster Maulbronn (Weltkulturerbe). Doch wider setzte sich der aus Lienzingen stammende letzte Abt Johann IX. einige Zeit erfolgreich diesen Bemühungen und erreichte

eine Umsiedlung seiner Mönche in das elsässische Kloster Pairis bei Colmar.

Auch die folgenden Jahrhunderte brachten viele Kriegsnöte, so etwa im Dreißigjährigen Krieg von 1618 – 1648. Nur wenige Jahrzehnte danach, während des Pfälzischen Erbfolgekriegs, wurde Lienzingen sogar noch stärker durch Plünderungen und Kontributionen in Mitleidenschaft gezogen und im Jahre 1692 nach der Schlacht bei Ötisheim fast vollständig niedergebrannt. Nach den Revolutions- und den napoleonischen Kriegen kehrte jedoch eine längere Phase der Ruhe ein.

Der dörfliche Charakter mit dem fast geschlossenen Scheuengürtel und ohne größere Industrieansiedlungen blieb erhalten, was 2012 zur bei dörflichen Ortsanlagen sehr seltenen Unterschutzstellung des gesamten historischen Ortskerns als Gesamtanlage „Etterdorf Lienzingen“ führte. Im Zuge der Kommunalreform wurde Lienzingen auf Beschluss des Staatsgerichtshofes im Mai 1975 ein Stadtteil von Mühlacker.

Vorbildliche Sanierungsmaßnahmen galten den Kirchengaden und den schönen Fachwerkhäusern. Das Gasthaus „Nachtwächter“ erhielt sogar den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg. Auf kulturellem Gebiet ragen die Konzerte des „Musikalischen Sommers“ in der Frauenkirche hervor. Lienzingen liegt zudem an der touristisch interessanten Weinstraße Kraichgau-Stromberg und zählt heute rund 2.050 Einwohner.



Frauenkirche

## Historische Dorf- und Fachwerkführung in Lienzingen

Einblick in die Baukunst vergangener Jahrhunderte und Basiswissen des Fachwerkbaus. Historische Erzählungen über die Kirchenburg und das Dorf. Geschichten, Sagen und Anekdoten kommen nicht zu kurz.

- Dauer:** ca. 2,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 10 – 30 Personen  
**Stadtführer:** Roland Straub  
**Kosten:** 5 € pro Person, Kinder frei  
**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet

## Geheimnisvolles Lienzingen, ein Fachwerkdorf im Schein der Laternen

Einblick in die Baukunst vergangener Jahrhunderte und Basiswissen des Fachwerkbaus. Historische Erzählungen über die Kirchenburg und das Dorf. Geschichten, Sagen und Anekdoten kommen nicht zu kurz.

- Dauer:** ca. 2,5 Stunden  
**Teilnehmer:** 10 – 80 Personen  
**Stadtführer:** Roland Straub  
**Kosten:** 5 € pro Person, Kinder frei  
**Info:** barrierefrei, für Kinder geeignet

## Das älteste Fachwerkhaus in der Region – Hotel „Zum Nachtwächter“ in Lienzingen

Die Geschichte des ältesten ländlichen Wohnhauses im Regierungsbezirk Karlsruhe und seines Anbaus von 1560. Oder: Wie aus einem abbruchreifen Haus ein individuelles Hotel und eine Gaststätte mit besonderem Charme wurde. Gut in Verbindung mit Führung 26 und/oder 27.

**Dauer:** ca. 15 – 30 Minuten

**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen

**Stadtführer:** Roland Straub

**Kosten:** nach Absprache



Hotel „Zum Nachtwächter“

## Genuss und Historie – Lienzingen in vier Gängen

Kulinarischer Erlebnisrundgang bei Dunkelheit mit Petroleum-Laternen durchs malerische Fachwerkdorf Lienzingen mit 4-Gänge-Menü im historischen Restaurant „Nachtwächter“ mit dem barock gewandeten „Schultheiß von Lienzingen“. An einem geheimnisvollen Ort beginnt der Rundgang mit Aperitif und Häppchen. Nun folgt der erste Erlebnisrundgang: „Kriege und Kirchen, Klöster und Bader“. Nach Eintreffen im Hotel-Restaurant „Nachtwächter“ genießen die Teilnehmer die Vorspeise. Weiter geht es mit dem zweiten Erlebnisrundgang: „Lienzingen, seine Fachwerkhäuser und ihre Bewohner“.

Das Restaurant Nachtwächter serviert den Hauptgang, bevor der dritte Erlebnisrundgang mit: „Gasthäuser und Brauerei, Dorfgericht und Kriminalfälle“ anschließt. Abschluss ist im Nachtwächter mit einem köstlichen Dessert.

**Dauer:** ca. 5,5 Stunden

**Teilnehmer:** 15 – 50 Personen

**Stadtführer:** Roland Straub

**Kosten:** Preise auf Anfrage, (Führung u. 4-Gang-Menü)

## Frauenkirche Lienzingen – Die Geschichte der Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau“

Warum hat der kleine Ort Lienzingen zwei Kirchen? Die Geschichte der spätgotischen Wallfahrtskirche „Unserer Lieben Frau“ und ihre Beziehung zum Kloster Maulbronn. Gut in Verbindung mit Führung 26 und/oder 28.

**Dauer:** ca. 45 Minuten

**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen

**Stadtführer:** Gerlinde Dauner

**Kosten:** auf Anfrage

## 31

### Kirchenburg Lienzingen – Geistliche und weltliche Zuflucht in unruhigen Zeiten

Was ist eine Kirchenburg? Warum wurde um 1400 in Lienzingen eine Kirchenburg erbaut? Stammt die ganze Anlage aus derselben Zeit? Gab es andernorts ebenfalls Kirchenburgen? Gut in Verbindung mit Führung 26 und/oder 28.

**Dauer:** ca. 45 Minuten

**Teilnehmer:** 1 – 30 Personen

**Stadtführer:** Gerlinde Dauner

**Kosten:** auf Anfrage

## 32

### Etterdorf Lienzingen – Rundgang und Einblicke

Ein Rundgang mit vielfältigen Einblicken in das als Gesamtanlage denkmalgeschützte „Etterdorf Lienzingen“. Stationen sind das Hotel „Nachtwächter“ als ältestes Fachwerkhaus in der Region, die gut erhaltene Kirchenburg und eine Vielzahl von Fachwerkgebäuden mit ihrer Geschichte.

**Dauer:** ca. 1 ½ Std.

**Teilnehmer:** bis 30 Personen

**Stadtführer:** Gerlinde Dauner

**Kosten:** auf Anfrage

**Info:** nicht barrierefrei



# Allgemeine Geschäftsbedingungen für Stadt- und Themenführungen in Mühlacker

Die allgemeinen Geschäftsbedingungen beziehen sich auf alle von der Stadtverwaltung Mühlacker angebotenen Stadt- und Themenführungen.

## **1. Vertragspartner**

Vertragspartner sind die jeweiligen Stadtführer und der Gast.

## **2. Buchung von privaten Führungen und Gruppenführungen**

Die Buchung einer privaten Gruppenführung erfolgt durch den Gast mündlich oder schriftlich (per Mail, Fax oder Post) durch direkte Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Stadtführer.

## **3. Bezahlung**

Das Führungsentgelt ist beim jeweiligen Stadtführer passend in bar zu entrichten.

## **4. Reservierung**

Es ist keine Reservierung von Karten oder Gutscheinen für Stadtführungen möglich.

## **5. Absage und Stornierung von Führungen**

Die Führungen finden bei jedem Wetter statt. Ein Rücktritt von einer Führung bei zu erwartendem schlechten Wetter ist in direkter Absprache mit dem jeweiligen Stadtführer zu klären. Die Absage von Führungen obliegt dem jeweiligen Stadtführer. Bei Führungen mit maximaler Gruppenstärke oder erforderlicher Anmeldung ist auf jeden Fall mit dem Stadtführer Kontakt aufzunehmen.

Stornierungen von gebuchten Gruppenführungen müssen mit den jeweiligen Stadtführern abgestimmt werden. Auch hier gilt die private Vereinbarung zwischen Gästen und Stadtführer.

## **6. Sonstiges**

Die Teilnahme an einer Führung erfolgt auf eigene Gefahr. Es ist auf die Hinweise zu den einzelnen Führungen zu achten, insbesondere zu Dauer, Barrierefreiheit, Trittsicherheit oder auch zu entsprechender Ausrüstung, sowie nötigenfalls Rucksackverpflegung. Es empfiehlt sich jeweils die Rückfrage bei den Stadtführern.



Die aktuellen Stadtführungsangebote finden Sie auf unserer Homepage [www.muehlacker.de](http://www.muehlacker.de)

Wünschen Sie eine Führung für eine Gruppe zu einem bestimmten Thema oder zu einem bestimmten Termin – fragen Sie uns.

Gemeinsam finden wir das für Sie passende Angebot und vermitteln Ihnen eine/n unserer StadtführerInnen, mit der/dem Sie dann alles Weitere direkt vereinbaren können.

**Kontakt:**

**Stadtverwaltung Mühlacker – Tourismus**

**Kelterplatz 7**

**75417 Mühlacker**

**[tourismus@stadt-muehlacker.de](mailto:tourismus@stadt-muehlacker.de)**

**Tel.: 07041 876-10**

# Ihre StadtführerInnen

Annemarie Aichele	07041 3370
Helga Barth	07041 8187411
Christiane Bastian-Engelbert	07041 43155
Sonngard Bodner	07041 8162546
Gerlinde Dauner	07041 5605
Edelgard Gressert-Seidler	0172 1363996
Ulrich Gommel	07041 864615
Manfred Kugler	07041 7841
Claudia Lang	07041 5436
Mechthild Liefke	07041 811206
Manfred Rapp	07041 45026
Frank-Ulrich Seemann	07041 45515
Roland Straub	07041 5521
Adelheid Teschner	07041 876300
Doris Ulrich	07041 8181909
Ulrike Wägner	07041 818048
Rainer Wallinger	07041 5959
Gabriele Weber	07041 812363

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Mühlacker

Bilder: Stadt Mühlacker; Manfred Läkemäker; S. 16: 07-030 (1958) alter Mühlehof von Osten, vorne Villa Bauer (Notariat), links Gärtnerei Keefer, oben Finanzamt 1958 – Smlg Uwe Zirbes, sw 413-26.jpg; S. 38: Roland Straub; Letzte Seite: Thomas Wilhelm

# SEHENZWERT

[www.muehlacker.de](http://www.muehlacker.de)

